

AGBF/vfdb-Richtlinie 3-3



Einsatzplanung Großveranstaltungen

Ergebnisse des AGBF-vfdb-
Arbeitskreises 2007 -2009

70. Sicherheitswissenschaftliches
Kolloquium, Wuppertal 12.4.2001



Dr. rer. nat. Jörg Schmidt
Leiter der Stabsstelle
„Städt. Krisenmanagement“

Ziele 09/2006



Hintergrund: WM 2006

- Kritik an der 2-%-MANV-Bemessung
- Schutzzieldefinition
- Risiko-Betrachtungen



Auftrag: vfdb + AK-G 21.09.2006

Mitglieder



Berufsfeuerwehr

- **Städte mit Berufsfeuerwehren**
Hamburg, Frankfurt am Main, Köln, Leipzig,
München
- **Kreisangehörige Städte mit hauptamtl. Fw**
Frechen, Kerpen
(Erfahrungen Weltjugendtag)
- **Landes- und Bundesbehörden**
IdF NRW, BBK
- **Verbände**
DRK-Generalsekretariat, Notärzte BaWü
- **Berufsfeuerwehr Wien**

Ergebnisse vfdb-Richtlinie 3-3

1. Definition Großveranstaltung
2. Schutzziele
3. Gefahrenbeurteilung
4. Gefahrenabwehr – Werkzeuge
5. Checkliste Gefahrenbeurteilung



Definition Großveranstaltung I

1. große Zahl Teilnehmer,
auch unterschiedlicher Art
2. Einwohner involviert
3. regionale Bedeutung
4. im Kern von Städten oder
auf besonderen Flächen

Einschluss von Versammlungen
ohne Organisation!



Definition Großveranstaltung II

Besonderheiten

1. Massenphänomene
2. soziale, medizinische, physikalische, technische Wirkungen
3. Attraktivität für Kriminalität und Terrorismus



Schutzziele

1. Grundsätze und Verfahren

1. Grundschutz-Gewährleistung
2. Schutzziel für jedes Szenario
 - 2.1 Qualität und Quantität
 - 2.2 max. Zugriffszeit
 - 2.3 Erreichungsgrad (bei Duplizität)
3. Methode der ing.-wiss. Bedarfsplanung
4. Lastenverteilung öffentlich - privat
5. Auswertung (Bundes-Register?)



Schutzziele

2. Allgemeine Schutzziele

1. Zugang
2. Nachbarflächen-Beeinflussung
3. Einsatzleitung mit Einbindung von Polizei und Veranstalter



Schutzziele

3. Medizinische Gefahren (RettD + SanD)

1. **Lebensrettung**

lebensrettende Basismaßnahmen
in max. Zugriffszeit < Hilfsfrist RettG



2. **Gewährleistungsfunktion für den öffentlichen Rettungsdienst:**

Schutz vor übermäßigen Belastungen durch
Bagatelle-Verletzungen und -Erkrankungen

Schutzziele

4. Brandschutz, Techn. Hilfe, ABC-Schutz

1. Basis = Prävention (MBO)
2. AGBF-Qualitätskriterien für Fw-Bedarfsplanung
3. ABC-Schutz wie im Alltag



Gefahrenbeurteilung I

nach Fachaufgaben

- 1. Allgemein**
anerkannte takt. Regeln
- 2. Medizinische Gefahren**
Faktoren; Beurteilung mit Duplizität und VStätt-Struktur
- 3. Brandschutz, Techn. Hilfe**
Betriebsenergie, Feuer, Wetter, Wasser
- 4. ABC-Gefahren**
Anschlag (A), Bedarf abhängig von Inkubationszeit (B), externe/interne Freisetzung (C)



Gefahrenbeurteilung II

nach Fachaufgaben

5. **Katastrophenschutz**

Naturkatastrophen keine Planungsgröße,
Terror-Anschläge = Zuständigkeit Sicherheitsbehörden
nur Folgen-Milderung durch nicht-pol. GA
Techn. Katastrophen: Prävention

=> Rest-Risiko – bewusste Inkaufnahme!

fehlende Empirie – Absicherung = Absage (OrdR)!
Bereitstellung = politischer Wille!

Gefahrenabwehr nach Fachaufgaben

in Stichworten ...

MVStättV

Bedarfsplanung (Wachbereiche mit Grundeinheit
und Verstärkung bei Duplizität)

Stoß-Trupp-Prinzip

UHS/SanSt

Schnittstellen (auch MANV)

Brandsicherheitswachdienst

Bereitstellungen und Reserven

ABC-Abwehr nach Länderrecht

Ausblick



- Kölner Algorithmus SanD & RettD
- Laufendes vfdb-Forschungsprojekt



Kein Einfach-Verfahren fürs Gemeinde-
Ordnungsamt –
Fachkenntnisse notwendig!

Kölner Algorithmus I

nach Modell der (RettD-) Bedarfsplanung

1. Notwendigkeitsprüfung
2. **Raumplanung:**
Wachbezirke nach Hilfsfrist
3. **Stärkeplanung:**
empirische Berechnung
(SanD + RettD)
4. Besonderheiten
(Effekte, Synergien)
5. Führungsorganisation



Kölner Algorithmus II

Stärkeplanung mit empirischer Berechnung

1. Statistischer Mittelwert

2 SanD-Intervention pro 1.000 Besucher und 12 h;
0,4 RTW-Einsätze und 0,04 NEF-Einsätze

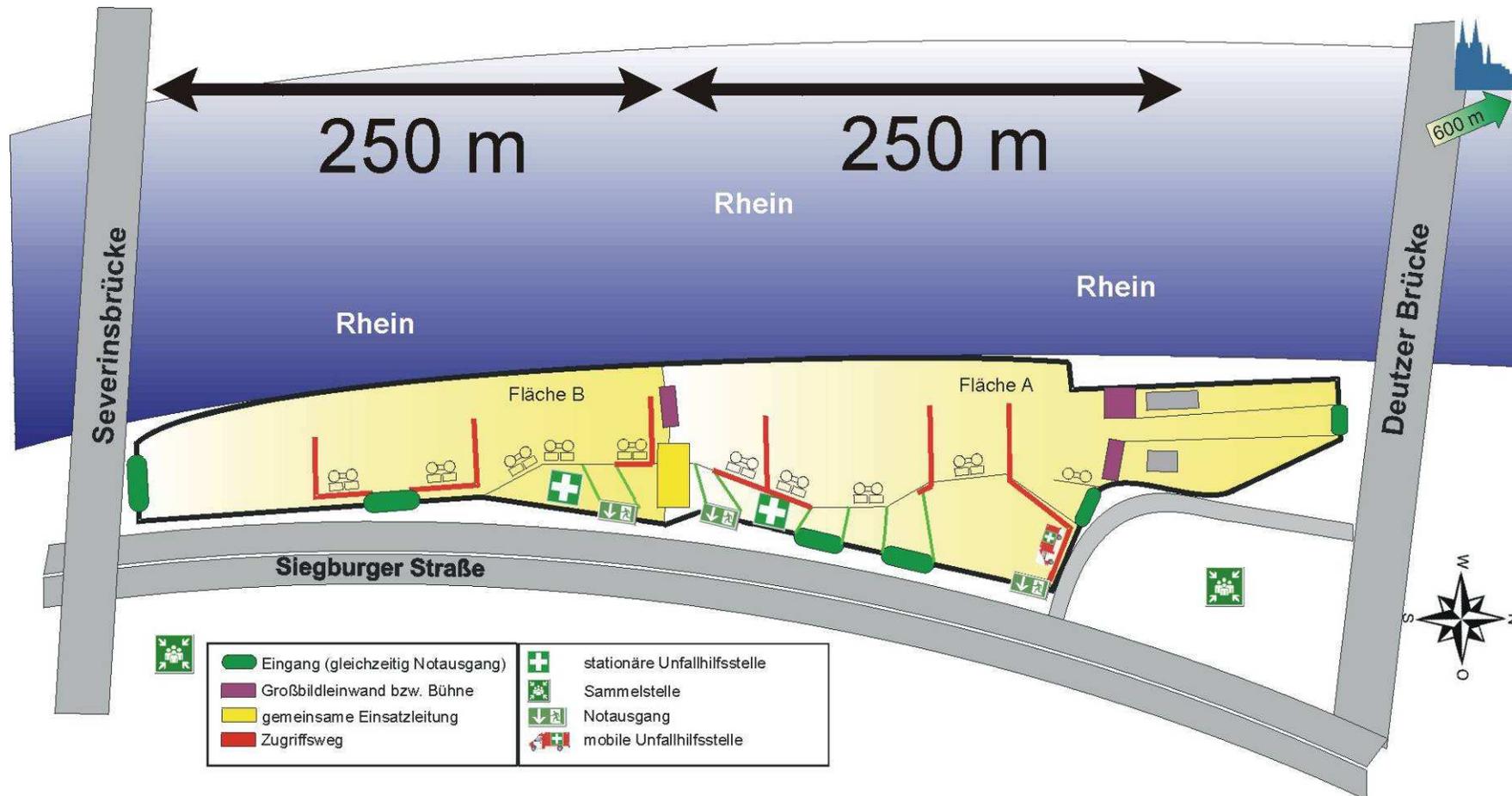
2. Risiko-Faktoren

Wetter (Temperatur & Feuchte), Altersverteilung, Massen- und Entspannungsphänomene, suboptimale Versammlungsstätte, sonstige Gefahren

3. Gestufte Zuordnung von SanD- und RettD-Einheiten (Rechentabelle)

4. Taktische Raumplanung: Anfahrbarkeit der UHS Trupps als „Stoßtrupps“

Anwendungsbeispiel WM: Deutzer Werft



Deutzer Werft: 2 Wachbezirke mit Stichgängen (Hilfsfrist),
Wachstärke empirisch (2 UHS + Trupps)